

Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)*

Humane Ökonomie.

Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Nicole Ackermann; Monika Albrecht

Zur ökonomischen Dimension der nachhaltigen Entwicklung

Abstract

Die Überschreitung der planetaren Belastungsgrenzen (z.B. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Biodiversitätsverlust, Überbevölkerung) gilt als zentrale Herausforderung der globalen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die Leitidee der nachhaltigen Entwicklung wird als anthropozentrisch bedürfnisorientierter Lösungsansatz für die dafür notwendige gesellschaftliche Transformation verstanden. Sie betrachtet gesellschaftliche Herausforderungen aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Perspektive (Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage, wirtschaftlicher Wohlstand, sozialer Ausgleich). Die räumliche und zeitliche Interdependenz dieser drei Dimensionen stellt hierbei die Crux der gesellschaftlichen Transformation dar.

Modelle der nachhaltigen Entwicklung unterscheiden sich in Gewichtung, Anordnung und Abhängigkeit der drei Dimensionen. Tradierte Modelle fokussieren entweder das Verhältnis Ökonomie-Ökologie im Sinne einer «ökologischen Ökonomie» (z.B. Internalisierung negativer externer Effekte) oder das Verhältnis Ökonomie-Gesellschaft im Sinne einer «humanen Ökonomie» (z.B. Fair-Trade). Neuere integrative Modelle berücksichtigen die Interdependenz aller drei Dimensionen.

Dieser Beitrag zielt darauf ab, verschiedene Modelle der nachhaltigen Entwicklung hinsichtlich der ökonomischen Dimension zu vergleichen. (F1) Wie werden die Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung spezifiziert und in welchem Verhältnis stehen die Dimensionen zueinander? (F2) Welches Verständnis von Ökonomie wird mit diesen Modellen transportiert? In einem ersten Schritt wird eine systematische Literaturrecherche durchgeführt und eine kriteriengeleitete Auswahl von Modellen getroffen (z.B. monodisziplinär/multidisziplinär, eindimensional/mehrdimensional, isoliert/integrativ). In einem zweiten Schritt werden das Verhältnis der Dimensionen (z.B. gleiche/ungleiche Gewichtung, gleichrangige/hierarchische Anordnung, einseitige/gegenseitige Abhängigkeit) sowie das zugrundeliegende Verständnis von Ökonomie (z.B. makroökonomisch/mikroökonomisch; klassisch/ökologisch/human) qualitativ analysiert.

Die Ergebnisse der Modellanalyse tragen zum Verständnis von (humaner) Ökonomie im Kontext nachhaltiger Entwicklung bei. Die Ergebnisse lassen sich zudem als individuelle und kollektive Handlungsebenen und -felder für nachhaltige Entwicklung interpretieren. Daraus lassen sich pädagogisch-didaktische Ansätze für die sozioökonomische Bildung und die Bildung für nachhaltige Entwicklung ableiten.